



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

13 Gottes gaben durch der menschen ampt/ Vnd Gottes segen/ wo man
darin trewlich dienet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Wiewol er dennoch sich also freundlich erzeigt/ das er sie ratfragt/ vnd leste zur sache rede/ Vnd kan mit inen gedule haben/ leste sie also anlauffen/ das sie hernach selbs müssen sehen/ wie sie genaret/ vnd sich ihres ungläubens schemen/ da sie sein wunderwerck erfahren vnd für augen sehen.

Heraus solten wir doch auch lernen vnserm ungläuben feind werden vnd widerstehen/ der sich allzeit in nöthen vnd fahr reggt/ vnd bald an allem erost vnd hülffe verzweimeln wil/ wo er nicht hülffe vnd rat für sich sibet/ in vnser macht/ Vnd vns gewenen doch zu dencken/ das Christus mehr vnd größers vermöge/ vnd auch thue/ denn wir verstehen oder glauben können.

Wang des Glaubens da Christen auf Christen ist vnd hülffe.

Denn vnser seuffte vnd macht sind freilich nicht dazu geschaffen/ das sie solten in teurung vnd mangel zu Korn vnd brot/ im tod zum leben/ helfen/ vnd aus nichts etwas machen. Aber Er ist der Herr/ der solches kan vnd thut/ als sein rechte eigen werck. Darumb wende auch (spricht er) deine augen vnd gedanken von deiner faust vnd vermögen/ auff Mich/ Meine finger sind dazu geordnet/ das sie solches thun/ Allein glaube du/ vnd wo es nicht möglich ist nach deinem rat/ so laß es doch nach meinem rat vñ meiner krafft möglich sein.

Solchs leret er allenthalben in allen seinen miraceln/ vnd noch in teglichen wundern/ so er in seiner Kirchen thut/ Noch kan er nicht bey vns erheben/ das wir mit starkem vertrauen vnd sicherem mut/ vnser not in seinen rat vnd macht heimstelleten/ vnd im lieffen besolhen sein/ Dadurch vns/ beide/ aus not vnd mangel/ vnd von dem engstigen sorgen vnd zagen (durch welche wir vns die not größser vnd schwerer machen/ denn sie an jr selbs ist) geholffen würde/ Vnd hetten dafür zweierley nutz vnd gewin/ ein friedlich/ rugig hertz vnd gewissen/ vnd dazu trost vnd hülffe/ zu dem/ das wir im damit das beste Opffer vnd Gottes dienst theten.

Tag des Glaubens/ vnd schade des ungläubens.

Dagegen/ so wirs nicht thun/ kan es im auch nicht lieb sein/ noch gefallen/ Vnd ist auch der schade niemand/ denn vnser/ das wir vns selbs engsten vñ plagen/ vnd nichts damit erlangen/ Denn

wir müssen doch in seiner macht lassen bleiben/ vnd kan vnser keiner kein blets terlin verreiben/ ob er sich darob zu tod sorgere.

Es ist aber dennoch vns auch gut/ das er vns solchs leste versuchen vnd erfahren/ durch vnsern vergeblichen rat vnd anschlege/ zappeln vnd zweimeln/ vnser not leret erkennen/ Sonst dechten wir nicht/ das wir sein bedürfften/ vnd lerneten nimmer/ weder glauben noch beten/ Darumb zeige vnd offenbaret er auch hie den Jüngern gegenwertigen mangel vnd not/ ehe sie selbs daran dencken.

Der gleichen er vns auch zu weilen/ anfechtung/ schrecken/ unglück vnd leiden zuschiebt/ das wir die not fülen/ vnd inne werden/ wie wir hie selbs vns weder raten noch helfen können/ Aber doch also/ das wir auch lernen/ nicht nach vnserm fülen schlechte dahin faren vnd sagen/ Ah/ Wo nu hin? Sie ist verloren. Woher sollen wirs nemen? Das Wohin vnd Woher/ aus deinem mund vnd hertzen/ vnd dafür hieher zu Christo gelauffen/ vnd gewarret/ was er dir sagt vñ gebē wil/ Denn das du die not fülest/ das schadet dir nicht/ Aber darumb leste er dich solches fülen/ das du auch seine hülffe/ wolchat vnd rettung erfarest vnd fülest/ vnd also glauben vnd vertrauen lernest.

Gott leste vns in not komet/ das wir lernen zu Christo zuflucht haben.

As ist von der Summa vnd heubelere dieses Euangelij gnug gesagt. Weiter sind auch in der geschichte viel guter stück angezeigt. Als erslich/ Das Christus fragt/ wie viel brot sie haben/ Vnd dieselbe sampt wenig fischlin nimpt/ dafür Gott dancket/ vnd den seggen spricht/ gibte sie den Jüngern/ vnter das Volk aus zu teilen vnd für zu tragen. Da leret er erslich/ das wir sollen des/ so Gott vns bescheret/ brauchen/ wie wenig es ist/ vnd mit danck sagung annehmen/ Vnd wissen/ das Christus solches auch seggen wil/ das es sol wol gedeien vnd reichen/ ja auch vnter handen mehr.

Für Gottes gaben sol man dancken/ bar sein.

Denn solches gefellet im/ wo man seine gaben erkennet/ vnd im dafür dancket/ vnd gibte seinen seggen dazu/ das solchs besser bekömet vñ weiter reichet/

Gottes segge/ wo man mit danck/ sagung seiner gaben brauchet.

q iij

Auslegung des Euangeli

denn gros reichthumb vnd uberflussig gut der Vnglenbigen / Wie auch die Schrift sagt / Psal. 36. Es ist besser das wenige das ein gerechter hat / denn gros gut vieler gottlosen. Item / Pros verb. 10. Der Segen des HERRN machet reich / das ist / was von Gott gegeben / vnd mit Glauben vnd gutem gewissen empfangen wird. Vnd S. Paulus auch solches auslegt / 1. Timorh. 6. Es ist ein grosser gewin / wer Gottselig ist / vnd lesse im gnügen etc.

Denn / was haben die / so da viel vnd gros gut haben / on Glauben vnd Christo / vnd was gewinnen sie / on / das sie Gottes vnd seines segens sich besrauben / sind Abgötische / des Mammons gefangene / so da jr eigen gut nicht dürffen angreifen / vnd andere auch nicht brauchen lassen / oder je nicht mit gutem gewissen brauchen / Das sie des bissens / so sie essen / nicht fro werden / für jrem Geitz vnd bösem gewissen / damit sie nur dencken / jmer mehr vnd mehr zusammen zu tragen / mit allerley bösen hendlen vnd tücken / vñ doch jmer müssen in fahr vnd sorgen sitzen / das sie weder für Gott noch den Leuten nicht friede haben / Müssen viel sehen vnd hören / vnd erleben in jrem grossen gut / vnd an jren eigen Kindern / vnd sonst / das jr hertz trencket / Vnd also in eitel stricken des Teufels vnd schmerzen sich selbs geworffen haben / (wie er daselbs auch sagt) daraus sie nicht komen können.

Dagegen (spricht S. Paulus) heisset der billich ein reicher Man / der da Gott fürchtet / vnd im Glauben lebt / vnd bey solcher Gottseligkeit im auch lesset gnügen an dem / das im Gott gibe / vnd solches hat mit Gott vnd ehren / on vnrecht vnd jemandes nachteil / Denn er hat einen sier grossen schatz / der da heisset / Gottes Segen / auch in seiner armut / das er doch mus gnug haben / Denn er weis / das wir doch alle nicht mehr dauon bringen / denn essen vnd crincken / vnd (wie man sagt) hüllen vnd füllen / Vnd das doch nicht lige an dem engstigen sorgen vnd erbeiten / wo Gott das gebeien nicht gibt.

Wie der 127. Psalm sagt / Es ist ver

geblich früe auffstehen / vnd lange sitzen / vnd sein brot essen mit sorgen / Denn seinen freunden gibt ers schlaf / Vnd Christus selbs Luc. 12. spricht / Niemand lebet dauon / das er viel güter hat etc. Darumb sol im ein Christen viel lieber lassen sein einen gülden / den im Gott gibe / denn alle grosse schere der reichen Geitzwenste auff Erden / Denn er hat diesen schönen schatz im Hause / der da heisset Gottseligkeit vnd Gnug haben / oder Im gnügen lassen / das ist / ein friedlich / rugig hertz haben auff Gott.

Also sagt auch der 112. Psalm / von solchen fromen Gottseligen Menschen / Wol dem / der da Gott fürchtet / der grosse lust hat an seinen geborenen / Des samen wird gewaltig sein auff Erden / Das geschlecht der fromen wird gesegnet sein / Reichthumb vnd die fülle wird in jrem Hause sein etc. Was ist das für reichthumb oder herrligkeit vnd fülle? (spricht die gottlose Welt) Was sind etwo zween gülden in eines armen Christen Hause vnd Hofe / der dazu das Hans vol Kinder hat / gegen einem / der zehen / zwentzig / funffzig tausent gülden in seinem kassen hat?

Ja / wo rechnest du aber das hin / das solcher fromer Mensch Gottes segnen hat / welche du weder vmb deine hundert tausent gülden keuffen / noch mit aller Welt gut nicht erlangen kanst / Das ein gülden mit gutem gewissen / in seinem Hause / schöner vnd herrlicher leuchtet für Gott / vnd im besser ist / denn aller Keiser Krone vnd Königs reich / welche doch jrer grosser güter nicht genieffen mit guter ruge vnd frölichem gewissen / Vnd zulezte doch nicht mehr dauon bringen / denn der armeste Bettler.

Aber das wil die Welt nicht glauben / ob sie es schon für augen siben / feret jmer fore mit jrem scharren vnd geitzen / vnd wil niemand im gnügen lassen / vnd jderman mehr haben / denn andere / vnd solches suchen (wie es denn geschehen mus) mit rauben / sie len / beschwerung der armen / Daher auch folget / das kein segnen noch gebedien dabey ist / sondern eitel Gottes fluch / plage / vnglück vnd hertzleid.

psalm 36.
p 20 vmb 10. dr
Nun von den
wolt sig
h. Timoth. 6. 12
ist ein grosser gewin
von got selig ist.
bnd laß im 8.
wigen

Ein reicher
Man / der
im an Got
tes gaben
gnüge lesst.

Grosser
schaz der
Gottseli
gen Gottes
Segen vnd
gnügen in
jrer armut.

psalm 127.

die stehen
best / durch
die Apostel
ausgeriet.
Wer ein
Amp hat
sol dazit
newlich
den Demer
dienem.

Gottes se
gen vnd ge
bedien bey
wonen.
Amp.
Reichth
und die
bey rich
mon.
psalm.

Durch mü
de almose
weden G
tes gaben
nicht gein
ge.